

now  $\frac{1}{2}$  HT high  
 earlier  $1\frac{1}{2}$  HT high,  
 pipes then moved up one note

P o t k u n / Ostfriesland

1. Orge:
2. Erbauer und Jahr:

Nichts bekannt. Nach Struktur des Gehäuses, Machart der Pfeifen, Qualität des verarbeiteten Eichenholzes etc. kommt für die Erbauung die Zeit zwischen 1670 und 1720 in Frage. Erscheint nicht ausgeschlossen, daß Schnitzger bzw. einer seiner Schüler der Erbauer ist.

3. Orgelgehäuse:

Zentral auf Empore an der Ostseite oberhalb des Altars. Die ganze Anlage schließt das alte sehr schöne Chor von der Kirche völlig ab: Gehäuse ganz aus Eichenholz. Wurzfuß nur in einigen, später angefügten Weichholzteilen. Holzernes Gehäuserückwand war vorhanden, ist aber verschwunden.

Abstand	-	Kirchenboden	-	Emporenboden	2.30 m
"	-	Kirchendecke	-	Emporendecke	6.00 m
"	-	Gehäuserückwand	-	Kirchenmauer	1.35 m (ohne Chorraum)
"	-	Gehäuseseite	-	Kirchenmauer	2.80 m

Prospekt hat typische Gliederung der Schnitzergseite: ein Mittelturm mit 7 klingenden Pfeifen, zwei seitliche Spitztürme mit 7 klingenden Pfeifen, dazwischen zwei übereinanderliegende Flachfelder mit jetzt je 7 Pfeifen, müssen aber früher 9 oder 11 gewesen sein. Insgesamt 35 klingende Pfeifen, alle neu von Zink, 14 stumme Pfeifen.

4. Innenaufriß: (siehe besonderes Beiblatt)

5. Traktur: mechanisch, alt mit einigen Erneuerungen von Bruns-Horden. Voluturen zu BW und LW aus Eiche. BW direktes Zugwerk, LW: Zugwerk mit zwei Winkelrastern, Pedal angehängt.

6. Windverhältnisse: Gebläse, bestehend aus Magazin mit Schöpfer von Bruns/Horden 1911 gebaut, direkt hinter der Orgel. Verliert enorm viel Wind. Kanalweite zum BW. 230 x 120 mm. zum LW. 100 x 80 mm, Winddruck: 65 mm WS.

7. Spielebank:
  - a) zentral vor der Orgel. Spieler n. Rücken zur Kirche.
  - b) 2 Manuale und angehängtes Pedal, I = BW, II = LW.
  - c) Moderne Klaviaturen
  - d) Umfang C - c''' ohne Cis und Dis, die nur als Blindtasten vorhanden sind. Oktavmaß 160 mm.
  - e) alte Pedalklavatur aus Eiche mit geschäbelter Oberseite. Umfang C - d' ohne Cis und Dis. Teilung 75 mm von Cans - zu Cans, c liegt unter f des Manuals.
  - f) Schiebekoppel II an I.
  - g) Anordnung der Registerzüge

b.u.

links von Spieler

rechts von Spieler

Hauptwerk

Brustwerk

Brustwerk

Hauptwerk

Cambo 8'  
(früher Trp. 8. Baß)  
Torz 2  
Spitzfl. 2  
Oktav 4  
Prins. 8

Godackt 8  
Man, Kop.  
Mitur 4 fach  
Oktav 2

Rohrfl. 4  
Waldfl. 2  
Regal 8

Trp. 8 Dickant  
(houte loor)  
Mitur 4 fach  
Oktavo 2  
Hassard 3  
Bordun 16

Die innere Reihe der Züge des BW. hat früher ebenso viel Knöpfe gehabt wie die äußere. Es müssen an Hobenzügen gewesen sein; Tremulant, Cymbelstern (die Ventile dazu in der Lade des HW noch vorhanden) Ventil-HW., Ventil-BW. Manuskoppl hat als Zug nicht existiert, da die alten Klaviaturen mit Schiebekoppl ausgerüstet waren.

8. Art der Läden: verspundete Schleifenläden aus Eiche mit 47 Ventilen im BW. und 49 Ventilen im HW., davon zwei ursprünglich zur Inbetriebsetzung der Cymbelsterne bestimmt. Die Ventile sind heute mit Pfeifen besetzt, so daß das HW. im Gegensatz zum BW. Cis und Dis aufweist. Schmale Ventile, Pulpeton, an denen erheblicher Windverlust auftritt. HW.-lade mit Prospektteilung, BW.-Lade chromatisch. Beide Läden ungeteilt.

	<u>Kanzellenlänge</u>	<u>Hauptwerk</u>	<u>Brustwerk</u>
		595 mm	405 mm
	<u>Kanzellonhöhe</u>	66 mm	52 mm
<u>Länge der Ventilöffnung</u>		200 mm	152 mm
	<u>Kanzellenweite C</u>	27,5 mm	10,8 mm
	c	19,7 mm	10,0 mm
	c'	14,0 mm	10,0 mm
	c''	12,0 mm	10,0 mm
	c'''	11,0 mm	10,0 mm

10. Tonhöhe: nicht ganz 1/4 -Ton über normal -a, ganzes Pfeifenwerk in späterer Zeit um 1/2 Ton fortgedrückt, um die Stimmen zu vertiefen.

9. und 11. Registeranordnung und Pfeifenmessungen:

Brustwerk (durch Granatspillter beschädigt)

1. Godackt 8 alt, ganz von Eichenholz. Die Pfeifen sind vielfach in der Verleimung defekt und sprechen nicht mehr an. C nicht herausnehmbar, daher Aufschnittshöhe nicht gemessen.

Messur:

	<u>Pfeife</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labn.</u>		<u>Pfeife</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labn.</u>
C	90,0 mm	50,0 mm		P18	75,0 mm	50,0 mm	20,0 mm
c	64,0 mm	43,0 mm	16,5 mm	P16	49,0 mm	31 mm	14,8 mm
c'	39,5	27,0	12,5	P15	(fremde Metallpfeife)		
c''	30,0	21,2	7,0	P14	27,0	21,0	4,8
c'''	26,0	20,5	4,0				

2. Rohrflöte 4.

Metall 25% leg., gedeckt mit Röhren, Pfeifen zu lüftet, c'' - c''' alte, einfache Gedächtpfeifen, die wohl später gegen die Originalpfeifen mit Rohraufsatz ausgetauscht worden sind, C-B teils fremde Pfeifen, Das Register ist um einen Ganzen vertieft worden, Altos B steht jetzt auf c, Ganz sind die Töne, wie sie der Originallage entsprechen. Das Register hat Seitenhärte und einfach eingedrückte Labien,

Mensur:

	<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labn.</u>	<u>Rohr Ø</u>	<u>Rohrlg.</u>	<u>Körperl.</u>
C	(fremde Pfeife)					
Fis	45,7 mm	35,0 mm	14,9 mm	15,0 mm	60,0 mm	413 mm
c	35,1	26,2	11,2	12,0	33,0	276
fis	27,5	20,0	11,0	9,6	26,0	194
c'	21,4	16,8	7,6	7,3	17,0	132
fis'	17,6	14,4	6,0	6,8	14,5	95,0
c''	14,8	10,7	5,0	einfache Gedächtpfeifen)		
fis''	11,5	8,8	3,7			
b''	9,6	5,8	2,0			

3. loor, hier soll früher Oktave 2 gestanden haben.

4. Waldflöte 2.

alt, Metall 25% Legierung, cylindrisch offen, Rundlabien ohne Bürte um einen Ganzen vorsetzt. Pfeifen teils beschädigt, c'' - c''' fremde Pfeifen.

Mensur:

	<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labn.</u>		<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labn.</u>
C	57,0 mm	46,0 mm	14,6 mm	Fis	44,7 mm	35,0 mm	9,8 mm
c	30,0 mm	26,0 mm	8,8 mm	fis	23,5 mm	20,5 mm	6,7 mm
c'	22,0	16,6	5,7	fis'	18,5	14,0	3,7
c''	16,2	12,0	2,9	fis''	(fremde Pfeife)		
b''	(fremde Pfeife)						

5. Mixtur 3 fach.

ist in Wirklichkeit ein Scharff 4 fach, dessen höchster Chor durch alle Lagen verdoppelt ist. Pfeifen mit einfach eingedrückten Labien aus 25% Legierung.

Zusammensetzung:

C	c	c'	c''	c'''	c''''	c'''''
1/2	2/3	1	11/3	2	2 2/3	4
1/3	1/2	2/3	1	11/3	2	2 2/3
1/4	1/3	1/2	2/3	1	1 1/3	2
1/4	1/3	1/2	2/3	1	11/3	2

Mensur:

C 1/2	14,5 mm	9,3	4,0 mm	Fis	11,0 mm	8,0 mm	3,0 mm
c 1/3	9,2	5,6	2,8	fis	7,1	4,7	2,2
c 1/3	5,8	3,4	1,6				

6. leer, verlorene Schloße, auf der früher das Regal 8' stand, das 1920 noch vorhanden war.

Hauptwerk:

7. Prinzipal 8, neue Laukhuff-Pfeifen aus Zink.
8. Bordun 16, wahrscheinlich stand hier früher Quintadana 16, das jetzige Register ist 1637 eingebaut, hat 24 Pfeifen von Holz, 25 Pfeifen von Metall und sehr enge Mensur.
9. Oktav 4, alt, Metall ca. 25% Legierung. Rundlabium, Seitenbärte bis H. Vereinzelt Kernstiche. Pfeifen sind an oberen Rand alle stark beschädigt und die Aufschnitte teilweise erneuert.

Mensur:

	<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labn.</u>	<u>Danz</u>	<u>Durchm.</u>	<u>Labbrf.</u>	<u>Labn.</u>
c	84,0 mm	63,0 mm	18,0	Fis	63,0 mm	51,0 mm	12,0 mm
c'	44,8	34,5	10,8	Fis	39,5	28,7	9,2
c''	27,6	21,0	6,7	fis'	22,7	15,8	5,0
c'''	17,5	13,0	4,0	fis'	13,0	9,1	3,2
c''''	10,0	6,0	2,0				

10. Massard 3, alt, Metall 25% Legierung, konisch, Spitzlabium, Pfeifen an oberen Rand stark beschädigt. Vereinzelt Kernstiche ohne Bärte.

Mensur:

C	68,0/30,0 mm	42,5 mm	13,8 mm	Fis	58,0/26,0	38,0	11,7
c	47,5/25,5	34,0	10,0	fis	40,8/19,5	28,0	7,9
c'	32,3/17,0	21,0	6,5	fis'	25,7/13,8	17,5	5
c''	20,6/11,5	12,0	4,8	fis'	(fremde Pfeifen)		
c'''	17,5/11,0	9,5	2,7				

11. Spitzflöte 2, alt 25% Legierung, konisch, Spitzlabium, ganz vereinzelt Kernstiche, einige Pfeifen haben Seitenbärte. Das Register ist der Konstruktion nach eine Flachflöte und außerordentlich breit (über 1/4 des Umfangs) labiert.

Mensur:

C	61,6/25,0	87,8 mm	10,0 mm	Fis	48,0/21,5	40,7 mm	9,7
c	43,5/19,0	58,6	8,3	fis	36,2/16,2	31,0	5,9
c'	32,3/14,5	25,0	5,0	fis'	27,8/13,9	22,5	3,8
c''	21,3/12,7	18,5	3,0	fis''	18,0/11,0	15,0	2,0

12. Oktave 2, alt, Metall 25% Legierung. Die letzten 18 Töne aus anderen Pfeifen ergänzt und so durcheinander, daß keine einheitliche Mensur mehr gegeben ist.

Mensur:

C	45,0 mm	34,3 mm	10,0 mm	Fis	33,3 mm	25,0 mm	7,8 mm
c	24,3	18,5	7,2	fis	19,2	14,1	5,5
c'	15,3	11,7	4,0	fis'	11,0	8,0	2,2

13. Torz 2. alte Pfeifen aus Metall, 25% Logierung. Das Register ist eine aus verschiedensten Pfeifen zusammengestellte Oktave 2 und ohne einheitliche Mensur. Vermutlich sind Pfeifen aus der alten Oktave 2 des BV's darunter. Wenn hier früher eine Torz 1  $3/5$  gestanden hat, so muß sie nach Maßgabe der Rastbretter sehr viel weiter gewesen sein.
14. Mixtur 3 fach. alt, Metall, 25% Logierung. Das Register ist völlig verändert und durcheinander und hat keine einheitliche Mensur mehr. Nach Maßgabe der Rastbretter war sie früher 4-6 fach mit dem 1 Fuß als größter Pfeife, sie war von c - h 4 fach, von c' - h' 5 fach und von c'' bis c''' 6 fach.
15. Gambe 8. ~~aktuelle Pfeifen aus Holz~~ neu. Hier stand früher 9 Trompete 8' geteilt in Baß und Diskant, die 1928 ausgebaut wurde.
12. Nebenzüge Ventile, Cymbelstern und Tremulant waren früher vorhanden.
13. Nichts aufzufinden.
14. Allgemeiner Bauzustand: Die Orgel ist in trostlosem Verfallzustand. Die Laden haben zahlreiche Durchstiche. Die Mechanik ist schlecht und ungenau gearbeitet, daher treten ständig Heuler auf. Das ganze Werk ist enorm verschmutzt. Die im Laufe der Zeit durchgeführten Veränderungen haben den Charakter des Werkes einschneidend beeinträchtigt. Mit Rücksicht auf die im Holz noch gesunden Laden würde sich eine Wiederherstellung dennoch lohnen. Das Brustwerk fällt praktisch ganz aus, da es 1944 durch einen Granatsplitter beschädigt wurde. Das Gedackt ist völlig aus dem Leim. Das 1928 noch vorhanden gewesene Regal 8' ist wahrscheinlich beim damaligen Einbau der neuen Prospektpfeifen einschließlich des Stiefelblockes vom Orgelbauer stillschweigend mitgenommen worden.
15. a) hier hilft nur sofortige gründliche Reparatur. Neuverleimung der Windladen, gänzliche Überholung der Mechanik, teilweise Neuherfertigung. Sehr sorgfältige Reparatur des wertvollen Pfeifenwerks.
- b) Im Hauptwerk: Wiedereinbau der Torz 1  $3/5$  in weiter Mensur, Ergänzung der Mixtur auf 4 - 6 Chöre, Austausch des scheußlichen Prinzipal 8 gegen ein richtig mensuriertes. Austausch von Bordun 16 gegen Gedackt 8. Austausch von Gambe 8 gegen Trompete 8 in richtiger Konstruktion. Im Brustwerk: Wiedereinbau von Oktave 2, denkbar wäre auch stattdessen Einbau eines zweimal repetierenden Terzians zur Hebung der Farbigkeit. Wiedereinbau eines Trichterregal 8' in richtiger Konstruktion.
- Sehr wünschenswert wäre der Hinzubau eines selbständigen Pedals mit 8 Registern: Untersatz 16, Prinzipal 8, Oktave 4, Nachthorn 2, Mixtur 4-6 fach aus 1  $1/3$ , Posaune 16, Trompete 8, Cornett 2. Ferner noch Einbau eines Ventilators. Das Pedal wäre zweckmäßig hinter dem Hauptwerk anzubringen, oder viel besser in zwei neuen Türmen rechts und links an der Brüstung.
16. Nichts aufzufinden.